

Home > Niedersachsen > Braunschweig > 20. Juli 1944: Dieser Braunschweiger wollte Hitler mit eine

80 JAHRE HITLER-ATTENTAT

+ Dieser Braunschweiger wollte Hitler mit einer Bombe töten

18.07.2024, 18:21 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten



Von **Andreas Eberhard**
Reporter Wissenschaft und Regionales



Werner Schrader (1895-1944) war im Land Braunschweig Chef der deutschnationalen Kampftruppe „Stahlhelm“. 1944 beteiligte er sich am Plan, Hitler zu töten. Das Foto aus dem Landesarchiv Wolfenbüttel zeigt ihn um 1944.

© NLA Wolfenbüttel | FMN

Braunschweig. Werner Schrader, Landeschef der deutschnationalen Kampftruppe Stahlhelm rebellierte gegen die SA der Nazis. 1944 zählte er zu den Verschwörern des 20. Juli.



Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 06:00 1X

BotTalk

Auch wenn sein Name heute den meisten Menschen in der Region nichts mehr sagt: Werner Schrader zählt zu den wichtigsten Mitgliedern im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aus dem Braunschweiger Land. 1933 war er für den „[Stahlhelm-Putsch](#)“ in Braunschweig verantwortlich – eine Wortwahl der nationalsozialistischen Machthaber. 1944 zählte er zum weiteren Kreis der Verschwörer um Graf Stauffenberg, die am 20. Juli 1944 versuchten, Hitler mit einer Bombe zu töten.

Schrader führte in Braunschweig die rechtsnationale Kampftruppe Stahlhelm

Der 1895 in Rottorf bei Königslutter geborene Protestant wurde nach der Teilnahme am Ersten Weltkrieg Lehrer in Wolfenbüttel und Mitglied des Stahlhelm-Bunds der Frontsoldaten. In der Weimarer Republik (1918-1933) hatten viele Parteien ihre eigenen Kampftruppen. Der Stahlhelm war ein völkisch-deutschnationaler Verband, der der republikfeindlichen und in weiten Teilen antisemitischen Deutschnationalen Volkspartei DNVP nahestand und „allen Marxisten und Landesverrätern“ den Kampf angesagt hatte. 1926 stieg Schrader zum Stahlhelm-Chef im Land Braunschweig auf.



Werner Schrader (Mitte) führte von 1926 bis 1933 den deutschnationale Kampftruppe Stahlhelm im Land Braunschweig. Später gehörte zum Widerstandskreis um den 20. Juli 1944.

1933 übernahm Hitler an der Spitze einer Regierung aus NSDAP und DNVP die Macht im Reich. Die Nationalsozialisten begannen, die Kampfverbände der anderen Parteien zu verbieten. In dieser Situation rief Werner Schrader bisherige Mitglieder der SPD-nahen Truppe „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ auf, in den Braunschweiger „Stahlhelm“ überzutreten. Der Braunschweiger Historiker Ernst-August Roloff erklärte dies mit einem sich abzeichnenden Machtkampf des „Stahlhelm“ mit der SA der Nationalsozialisten. Diese sahen ihre Macht herausgefordert, sprachen vom „Stahlhelm-Putsch“.

1933 – Folter und Repression im AOK-Gebäude Braunschweig nach dem „Stahlhelm-Putsch“

Um in den „Stahlhelm“ aufgenommen zu werden, fanden sich am 27. März 1933 Hunderte „Reichsbanner“-Leute und weitere Eintrittswillige am Braunschweiger AOK-Gebäude an der Fallersleber Straße ein. Dort wurden sie von SA-Leuten und Polizisten umzingelt, geschlagen und in den Kellerräumen verhört, gefoltert und teilweise tagelang festgehalten, berichtet Roloff in einem Kurzporträt Schraders in der Reihe „Braunschweiger Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts“. Auch Schrader wurde verhaftet, kam allerdings wenige Tage später nach einer Intervention des obersten Stahlhelm-Führers Seldte bei Hitler wieder frei – nicht ohne vom NS-Regime künftig skeptisch beäugt zu werden. Schrader wurde auch zeitweilig aus dem Schuldienst entlassen.

AUCH INTERESSANT



80 JAHRE 20. JULI 1944

Stolzer Enkel erzählt: „Mein Opa war an Hitler-Attentat beteiligt“

Von Andreas Eberhard

Schrader bewahrte Sprengstoff für das Attentat von 20. Juli 1944 auf

1936 trat Schrader in die Wehrmacht ein, wo er unter dem Admiral Wilhelm Canaris, dem in konservativen Widerstandskreisen vernetzten Chef der Deutschen Spionageabwehr, diente. Im Zweiten Weltkrieg dokumentierte Schrader heimlich Verbrechen der SS im besetzten Polen. Als Wehrmachtsoffizier, so schreibt Roloff, sei aus dem „politischen Rebellen“ ein „Widerstandskämpfer aus christlicher Gewissensüberzeugung“ geworden. Als solcher ließ er sich auch in den Plan einbinden, Hitler durch ein Bombenattentat zu töten. Seine Rolle bei der Vorbereitung des Attentats vom 20. Juli bestand in der Aufbewahrung und Weitergabe des später von Claus Graf Schenk von Stauffenberg verwendeten Sprengstoffs. Acht Tage nach dem gescheiterten Staatsstreich entzog sich Schrader seiner bevorstehenden Verhaftung, indem er sich in seinem Dienstzimmer erschoss.



Am Geburtshaus von Werner Schrader im kleinen Dorf Rottorf, heute eine der 17 Ortschaften der Stadt Königslutter am Elm, erinnert eine Tafel an den Widerstandskämpfer.

© Privat

Ist Werner Schrader ein „fast vergessener Held“, wie unsere Zeitung ihn 2013 nannte? Seit 1964 erinnert in Wolfenbüttel die kleine Werner-Schrader-Straße an den Widerständler aus unserer Region. Allerdings ist Schrader auch nicht unumstritten. Das zeigte vor wenigen Jahren der [Streit um seine Darstellung im Wolfenbütteler Bürgermuseum](#). 2017 hatte es massive Kritik daran gegeben, dass der „Stahlhelm“-Führer und national-konservative Offizier dort als einziger Widerstandskämpfer präsentiert

wurde. Entschärft wurde die Debatte letztlich dadurch, dass im Museum nun auch eine Würdigung des von Nazis ermordeten Wolfenbütteler Kommunisten Fritz Fischer gezeigt wird. Im [offiziellen Gedenk-Programm in unserer Region zum 80. Jahrestag des 20. Juli 1944](#) spielt Werner Schrader keine Rolle.

Aktuelle Artikel zur Geschichte der Region Braunschweig-Wolfsburg

- [Widerstand gegen Hitler aus Braunschweig – Wer war Werner Schrader?](#)
- [So unterstützten Braunschweiger Forscher Hitlers Krieg](#)
- [„Not und Elend“: Die Inflation 1923 – in Deutschland und in der Region](#)
- [Archäologie: Was alte Knochen über die „Schwarze Schar“ in Braunschweig erzählen](#)
- [Kolonial-Sammlungen: Kunsthistorikerin Savoy fordert in Braunschweig „faire Museen“](#)
- [„Reiche Ernte des Todes“: Die Spanische Grippe in Braunschweig](#)
- [Erziehung zur Demokratie: Wir blättern durch Erstausgabe der Braunschweiger Zeitung von 1946](#)
- [Bunkerbau und Zwangsarbeit – Die TU Braunschweig gräbt ihr NS-Erbe aus](#)

Täglich wissen, was in der Region passiert:

- **Newsletter:** Hier können Sie sich kostenlos für den [tägliches News-Update-Newsletter](#) anmelden.
- **Podcast:** In unserem [Podcast 5nach5](#) berichten wir tägliche kurz und knapp zur Feierabend-Zeit über die wichtigsten Schlagzeilen des Tages.
- **Abo-Angebot:** Wir haben regelmäßig [attraktive Angebote für unsere Plus-Inhalte](#). Schauen Sie doch mal vorbei – um wirklich alle Nachrichten aus Ihrer Region lesen zu können!
- **Social Media:** Unsere Zeitung bietet zudem einen [Whatsapp-Kanal](#) – und ist auf [Facebook](#), [Instagram](#) und [TikTok](#) vertreten.

[ZUR STARTSEITE >](#)

Nachrichtenportale



Special Interests



Marktplätze



Services



Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Braunschweig, der Region und Niedersachsen sowie aus Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur, Boulevard und Ratgeber.

[IMPRESSUM & KONTAKT](#) [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [DATENSCHUTZCENTER](#) [INFOS ÜBER KLARNA](#)
[ABO KÜNDIGEN](#)